

INTERVIEW MIT UTE CLEMENT

Ute Clement ist eine der anerkanntesten Spezialistinnen für interkulturelle systemische Beratung. Seit längerer Zeit kooperiert Ute Clement mit TRAIN Consulting - weitere Annäherungen sind geplant. Grund genug, Ute Clement hier vorzustellen.

Ruth Seliger:

Du bist als systemische Beraterin seit längerer Zeit auf das Thema von interkultureller Beratung und interkulturellem Management spezialisiert: Wie bist Du zu diesem Thema gekommen, was hat Dich daran besonders interessiert?

Ute Clement:

Von 1990 bis 1995 war ich als interne Beraterin bei DaimlerChrysler tätig. Zu der Zeit begann man auf der HR Seite über Globalisierung nachzudenken. Man brauchte über Vorbereitungskurse für Expats hinausgehende Programme, um die Mitarbeiter auf interkulturelles Arbeiten in Projekten vorzubereiten. Da ich mich viel mit anderen Kulturen beschäftigt hatte und in meiner Studienzeit im Ausland gelebt habe, hatte ich eine Begeisterung für dieses Thema, die bis heute geblieben ist. Mich interessiert hierbei vor allem, wie Verständigung gelingen kann und bei der Arbeit mit international zusammengesetzten Teams gute Ergebnisse erzielt werden können.

RS: Welches sind für Dich ein oder zwei herausragende Projekte zu diesem Thema gewesen? Was war dabei das Besondere?

UC: Ein besonderes Projekt war für mich die Beratung eines strategischen Produktprojektes bei DaimlerChrysler. Die Entwicklung fand an zwei europäischen Standorten statt. Im Verlauf dieses Projektes haben wir den Beratungsansatz entwickelt, der davon ausgeht, zunächst auf die Gemeinsamkeiten im Projekt zu fokussieren und erst nach der Etablierung einer Projektidentität auf kulturelle Unterschiede einzugehen. Das zweite Projekt war die Beratung eines Deutsch-Chinesisch-Taiwanesischen Joint Ventures. Hier war es wichtig, eine grundlegende Verständigungsebene zu schaffen, trotz aller Widrigkeiten. Keine gemeinsame 3. Sprache, Klima, Jetlag, komplexe Vertragslage etc.

RS: Du lebst ja in Heidelberg. Was reizt Dich an Wien und an der Zusammenarbeit mit einer Wiener Beratungsfirma?

UC: Mich haben schon immer Pionier Themen interessiert. Momentan ist in Mittel-, Ost und Südost Europa ein enormer Beratungsbedarf und auch ein Bedarf an lokalen Beratern. Die Drehscheibe für diesen Markt ist Wien, deshalb reizt mich die Achse Heidelberg-Wien, die ja als systemische Achse schon etabliert ist.

RS: Welche "Kundenanfragen" wirst Du in der Zusammenarbeit mit TRAIN Consulting besonders bearbeiten? Wie wirst Du das Produktportfolio von TRAIN Consulting erweitern?

UC: Alle Fragen, die mit der Beratung komplexer Organisationen zu tun haben, die ja fast alle auch interkulturelle Aspekte haben. Und den Ausbau der TRAIN WERKSTATT in Richtung Osten.

RS: Wir kennen einander ja schon sehr viele Jahre und sind freundschaftlich und beruflich sehr lange verbunden. Ich freue mich daher ganz besonders, dass wir jetzt unsere Zusammenarbeit verdichten und vertiefen und auf gemeinsame Projekte bei TRAIN Consulting und in der TRAIN WERKSTATT.